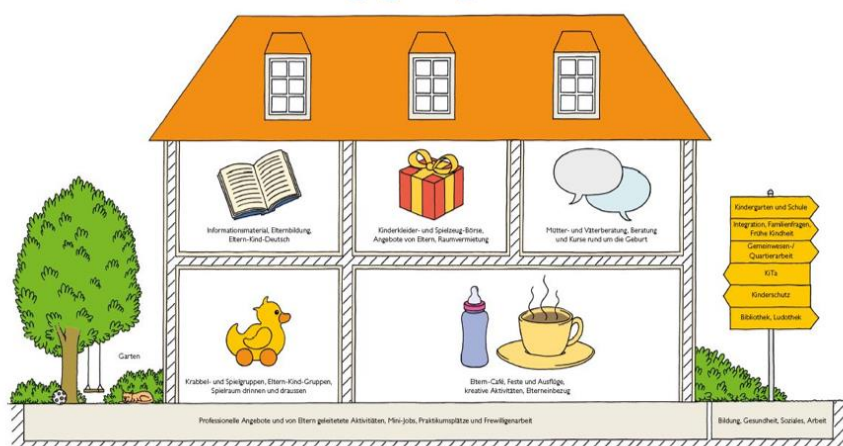


Familienzentren sind Begegnungsorte für Gross und Klein



© Illustration Simon Kiener 2017, / Netzwerk Bildung und Familie

Anforderungen an Familienzentren

- Der Begriff Familienzentrum umfasst lokale und regionale Begegnungsorte, die Angebote und Aktivitäten für Eltern ab der Schwangerschaft und für Familien mit jungen Kindern anbieten.
- Es gibt mindestens ein wöchentlich offenes, leicht zugängliches Angebot für Begegnungen und Austausch unter den Erwachsenen mit kostenlosen Spielangeboten für die Kinder. Eine Anmeldung ist nicht nötig.
- Die Besuchenden erhalten direkten Zugang zu Informationen und Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten sowie anderen Dienstleistungen.
- Das Familienzentrum wird durch eine oder mehrere dafür qualifizierte Personen geleitet.

Erweiterte Kriterien stehen als Empfehlungen auf der [Website](#) des Netzwerks Bildung und Familie zur Verfügung.

(Quelle: Definitionen, Netzwerk Bildung und Familie, 2023)

Kinder profitieren

- von anregungsreichen, entwicklungsangemessen gestalteten Angeboten, welche ganzheitliches Lernen und zentrale Erfahrungen in den Bereichen Sprache, Kreativität, Spiel, Beziehung und Bewegung ermöglichen,
- indem ihre psychische Widerstandskraft und Gesundheit sowie die Verbesserung der Chancengerechtigkeit für Bildung gestärkt werden.

Die Schule schätzt die Verbesserung der Chancengerechtigkeit unter den Kindern.

Zitat: Dario Sulzer, Stadtrat Wil SG, Januar 2024

Die Wirkung von Familienzentren

- Die Angebote im Quartier, in der Siedlung, der Gemeinde oder der Region erreichen unterschiedliche Bevölkerungsgruppen frühzeitig.
- Sie bieten Raum für Begegnungen, Austausch unter den Eltern, das Spiel der Kinder untereinander und informelle Kontakte mit Fachpersonen.
- Besucher:innen und Freiwillige können sich aktiv beteiligen, mitplanen und eigene Initiativen einbringen.
- Eltern werden ab Schwangerschaft angesprochen und erhalten Informationen zu Gesundheits-, Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsfragen.
- Fachpersonen weisen auf weiterführende Angebote hin.
- Familien erhalten Zugang zu passgenauen Angeboten.
- Angebote der frühen Kindheit werden vernetzt und koordiniert. Die Lücke zwischen der Mütter- und Väterberatung und dem Kindergarten wird geschlossen.
- Durch den Einsatz von Schlüsselpersonen* und spezifischen Angeboten sprechen Familienzentren vulnerable Familien an.

«Es genügt nicht zu sagen, die Türen seien offen. Man muss auch erreichen, dass die Leute den Weg hinein finden»

Lorenzo Milani, 1964

Mit Familienzentren vielfältige Zielgruppen erreichen

- Eine Willkommenskultur, persönliche Kontakte der Mitarbeitenden mit Eltern und unter Eltern sowie der Zugang zu den Eltern über die Kinder ist hilfreich.
- Das Café ist ein informeller Treffpunkt für Eltern mit Spielgelegenheiten für die Kinder.
- Mitarbeitende oder Schlüsselpersonen sprechen Familien auf Spielplätzen, Siedlungen etc. an und begleiten sie ins Familienzentrum.
- Kostenlose Anlässe und Gruppentreffen ohne Voranmeldung sind niederschwellig. Ansprache über kreative, handwerkliche Angebote beliebt (Stricken, Basteln, Kochen u.ä.) .
- Sprach- und kulturspezifische Angebote sind möglich.
- Geschätzt werden Kinderkleider- und andere Tauschbörsen, Kulturlegi, günstige Preise, Raumvermietung für Feste, Beteiligung an Angeboten
- Die Kommunikation erfolgt über WhatsApp-Gruppen.

Mögliche Wirkungen auf das Zusammenleben in der Gemeinde

- Familienzentren sind Partner für Politiker:innen, Stellenleitende und Fachpersonen in der Gemeinde.
- Sie vertreten die Interessen und Bedarfe von Kindern, Eltern und Familien.
- Sie begegnen gesellschaftlichen Veränderungen offen und stossen, wo nötig, Entwicklungsprozesse an.
- In Form eines Gemeinschaftszentrums oder eines Generationenhauses sprechen sie alle Alter der Bevölkerung an.

*Richtlinien für den Einsatz von Schlüsselpersonen, Kanton Aargau (2023)

Familienzentren: Der Mehrwert für die Gemeinde

- Das Familienzentrum bringt gesellschaftlichen Nutzen durch die Förderung des Gemeinwohls.
- Es steigert die Lebensqualität durch Begegnungsmöglichkeiten, erhöht die Standortattraktivität und Kinderfreundlichkeit der Gemeinde.
- Es ermöglicht mehr Nähe zwischen Bevölkerung und Gemeinde, trägt zu einer höheren Identifikation mit dem Wohnort bei und fördert dadurch die Bereitschaft für soziales Engagement.
- Das Raumangebot an gut erreichbarem Standort, eine breite Palette an Aktivitäten und Beratungsangeboten ist attraktiv für Familien mit jungen Kindern.
- Das Familienzentrum beteiligt Nutzende und stärkt die Mitsprache, eine partizipative Gestaltung gemeinschaftlicher Räume sowie die Unterstützung und Begleitung von Initiativen der Bevölkerung.

Zitat, Dario Sulzer, Stadtrat Wil SG, Webinar Januar 2024

Qualität sichern – dank Gemeindebeiträgen

Gemeinden...

- stellen aktuelle Informationen zu Angeboten für Familien in diversen Sprachen bereit.
- unterstützen ausgebildete Schlüsselpersonen, die Familien auf die Angebote des Familienzentrums hinweisen.
- fördern attraktive Arbeitsbedingungen für Eltern mit jungen Kindern (Kinderbetreuung während der Arbeitszeit) .
- unterstützen die Verankerung des Familienzentrums im Quartier oder in der Gemeinde.
- fördern Eigeninitiativen von Einwohner:innen aller Altersgruppen.
- vernetzen Fachpersonen und Fachstellen der Frühen Kindheit, der Bildung, der Gesundheitsförderung, des Sozialbereichs und kultureller Angebote.
- nutzen die Familienzentren als Kontaktstellen für Familien.

Gelingensfaktoren

- Kantonale, regionale oder lokale Vorgaben wie Leitbilder, Legislaturziele, Integrationsprogramme und Konzepte der Frühen Kindheit unterstützen die Planung und den Aufbau eines Familienzentrums.
- Für eine längerfristige Umsetzung braucht es eine gesicherte Finanzierung.
- Angebote werden Departements übergreifend mit Fachpersonen, Fachstellen, Besucher:innen und Freiwilligen definiert und umgesetzt, regelmässig evaluiert und angepasst.
- Angebote bauen auf Bestehendem auf, vernetzen Fachpersonen im Familienzentrum und Angebote in der Siedlung, im Quartier oder in der Region.
- Angebote orientieren sich an Wirkungen und Ressourcen. Sie berücksichtigen die Lebenswelt der Familien.
- Familienzentren sprechen alle Familien an und unterstützen das Zusammenleben in der Gemeinde.
- Die Räume sind gut erreichbar, kindergerecht und einladend für Erwachsene gestaltet.
- Gemeinsame Weiterbildungen der Mitarbeitenden und Freiwilligen dienen der Qualität, dem Schutz von Kindern und vulnerabler Erwachsenen

Freiwilliges Engagement im Familienzentrum

- ist besonders beim Aufbau eines Familienzentrums wichtig.
 - macht vielfältige Ressourcen und Kompetenzen nutzbar.
 - ist der Teil der Personalpolitik des Familienzentrums und braucht eine verantwortliche Person, die die Einsätze koordiniert und die Freiwilligen bei ihren Arbeiten begleitet.
 - berücksichtigt die Bedürfnisse der Freiwilligen und unterstützt ihre Motivation.
 - wird unterstützt durch Weiterbildungen mit dem Team oder bei einem externen Anbieter.
 - muss Wertschätzung erfahren.
 - dient der Verankerung des Angebots in der Bevölkerung
- Lesen Sie dazu mehr im Dossier Freiwilligenarbeit.

Eine massgebliche Finanzierung durch die Gemeinde ist wichtig, damit eine professionelle Leitung und angemessene Entlohnungen möglich sind. Nur so können Niederschwelligkeit, Qualität und Nachhaltigkeit gewährleistet werden. Entsprechende Empfehlungen durch die Kantone sind wünschenswert.

Hinweise und Links

- Unterstützung Gemeindeentwicklung: [Primokiz](#), [und UNICEF Kinderfreundliche Gemeinden](#)
- Dossiers MegaMarie^{plus}: Familienzentren-Grundlagen, Freiwilligenarbeit in Familienzentren, [«Wirkung definieren – erfassen – definieren»](#)
- Arbeitsblätter: Familienzentren als Teil der Familienpolitik, Familienzentren und ihre Wirkung

Weitere Informationen unter www.megamarieplus.ch



Das MegaMarie^{plus} Programm (2023-2025) stärkt Familienzentren und andere Begegnungsorte in der ganzen Schweiz. Die Programmpartner, Netzwerk Bildung und Familie und Marie Meierhofer Institut für das Kind, unterstützen und begleiten sie wissenschaftlich fundiert, wirkungs- und ressourcenorientiert. Dadurch sollen Familien mit jungen Kindern – insbesondere jene aus einem belasteten Umfeld – besser erreicht werden, um den Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen.